

den Unruhklöben übertrug. Nun brauchten nur noch die Steine gefaßt und der Klöben fertig gefeilt zu werden.

Zu dieser Uhr verwendete ich an fertigen Teilen: ein Federhaus ohne Federkern, eine Zugfeder, einen kompletten Junghans-Gang, die Spiralfederendkurve paßte ich den Verhältnissen in meiner Uhr an, wozu ich die Vorlagen von Gerstenberger benutzte. Ferner sämtliche Steine, Zifferblatt, Zeiger und Gehäuse.

Halbfertige Teile waren sämtliche Räder und Triebe.

An Werkzeugen stellte ich einige Fräser zum Versenken der Schrauben und einen Stempel für das Spiralklöbchen her.

Die Zeichnung stellte ich stufenweise mit der praktischen Fertigstellung der einzelnen Uhrenteile im Größenverhältnis von 10:1 her. Die Eingriffe entwickelte ich mit Hilfe der Radrolllinie. Den Gang sowie die Zeigerstellung zeichnele ich im Größenverhältnis 20:1 zu beiden Seiten des Gesamtbildes. Die darunter angebrachte Abwicklung im Maßstab 10:1.

Diese ganze Arbeit, die ich in meiner Freizeit erledigte, hat mir viel Freude gemacht, mußte ich doch manches mir noch unbekannt Problem lösen, aber auch manche handwerkliche Arbeit erledigen, zu der mir sonst selten Gelegenheit gegeben wäre. Die zeichnerischen Fertigkeiten erwarb ich durch den Besuch der Städtischen Gewerbeschule Freital und der Fachschule der Uhrmacherei zu Dresden. (I/1160)

Die Obermeister werden geschult!

Bericht von der ersten Arbeitstagung in Bad Polzin

Das reizende Moorbad Bad Polzin in Pommern hat Anspruch darauf, von uns Uhrmachern mit besonderer Betonung genannt zu werden: hier wurde die erste Schulungstagung für die Obermeister durchgeführt! Um es gleich vorwegzunehmen, sie ist vollauf zur Zufriedenheit aller verlaufen, und wir sind überzeugt, daß die Nachwirkungen dieser Ausrichtung aller unserer Obermeister auf unsere einheitliche Linie sich bald in allen Innungen bemerkbar machen werden.



Foto: Uhrmacherkunst

Der Kurpark von Bad Polzin ist als zweitschönster — nach Wiesbaden — preisgekrönt!

Es war keine vergnügliche Tagung — wohl aber war es ein Vergnügen, mit so großer Aufmerksamkeit alle wichtigen Angelegenheiten unseres Faches behandelt zu sehen. Es gab ja auch gar keine Gelegenheit zur Zerstreuung. Der Wettergott war sehr sparsam mit dem Sonnenschein, weniger aber mit dem Regen. So kam es, daß der wunderschöne Kurpark mit seinen stillen Wegen und reizvollen Anlagen nur kurze Minuten die Arbeit wohlthuend unterbrechen konnte. „Trocken“ saßen unsere Obermeister an ihren Tischen und arbeiteten die vom Reichsinnungsverband vorbereiteten Arbeitsmappen durch.

Nach einleitenden Begrüßungsworten von Reichsinnungsmeister Flügel erhielt in Vertretung von Reichschulungsreferent Arendt Reichsfachschaffswaller Pg. Rögner das Wort zu seinen Ausführungen über

Die Arbeitsfront und die Uhrmacher.

Segensreich wirkt sich in jeder Hinsicht die Personalunion aus, die durch Reichshandwerksmeister W. G. Schmidt in seiner Eigenschaft als Leiter des Reichsstandes des

Deutschen Handwerks und Leiter der Reichsbetriebsgemeinschaft Handwerk in der Deutschen Arbeitsfront hergestellt ist. Hierdurch ist vor allem die Gewähr gegeben, daß das Handwerk in einer Richtung marschiert. Seine Ziele können durch keinerlei Beeinflussung von anderer Seite in ihrer Verwirklichung gestört werden!

Das edelste Ziel ist wohl Hebung der fachlichen Leistung! Es gibt kein Handwerk, das nicht in gewisser Hinsicht auch als Kunsthandwerk angesprochen werden kann. Auch ein so prosaisches Gebilde wie ein Schuh verlangt zu seiner Anfertigung ein hohes Maß von Kunstfertigkeit.

Um uns Uhrmacher auf diesem Wege der Leistungssteigerung weiterzubringen, sind Verhandlungen im Gange, um unsere Uhrmacherschule in Glashütte zur Reichsfachschule zu machen. Abschließendes kann hierüber jedoch noch nicht gesagt werden.



Foto: Uhrmacherkunst

Eine schöne Sonnenuhr im Kurpark von Bad Polzin